



rotkreuz

Nachrichten

Ihr Mitgliederbrief Mai 2025



UNSERE THEMEN

- Engagement, das sich für alle lohnt: FSJ und BFD
- 25 Jahre beim DRK
- DRK-Jahrbuch 2024
- Impressionen vom Umbau Goethestraße
- Erste-Hilfe-Kurs für Senioren

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

wie viele Zeichen oder Logos kennen Sie, die weltweit einen so hohen Bekanntheitsgrad haben wie „unser“ rotes Kreuz? Und mit denen so viel Positives verbunden wird. Dieser Gedanke fasziniert mich – und jetzt, da mit dem 8. Mai der Weltrotkreuztag bevorsteht, umso mehr. Das rote Kreuz ist ein Versprechen: Hier wird geholfen, wenn Menschen in Not sind. Es steht für Verlässlichkeit, Qualität und Vertrauen.

Wir alle tragen mit unserer unermüdlichen Arbeit dazu bei, dass Menschen genau das denken und genau diese Gewissheit haben können, wenn sie das rote Kreuz sehen. Weil wir all denen beistehen, die auf uns angewiesen sind. Dass unser Zeichen und die Ideale, die sich damit verbinden, noch dazu weltweit gelten und erkannt werden, ist etwas ganz Besonderes. Als DRK sind wir Teil der internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung mit 192 anerkannten Nationalen Gesellschaften. Das ist die größte humanitäre Organisation der Welt – unsere Organisation.

Jedes Jahr am 8. Mai feiern wir das. Am Geburtstag von Henry Dunant, der als Begründer dieser globalen Bewegung gilt. Ich wünsche mir, dass unsere Gemeinschaft so stark bleibt, wie wir sie kennen und schätzen. Jetzt kommt der Sommer, und wir können neue Kraft tanken. Ich baue auf Sie und bin voller Zuversicht.



Herzliche Grüße Ihr
Frank Millack

Vorsitzender des Präsidiums

Engagement, das sich für alle lohnt

Freiwillig für andere da sein, ein Jahr lang Menschen helfen und gleichzeitig selbst bereichernde Erfahrungen sammeln. Ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) und der Bundesfreiwilligendienst (BFD) machen das möglich. Das DRK ist einer der größten Anbieter in Deutschland – und garantiert den Teilnehmenden individuelle Begleitung.

Pauline Wallmeier hatte einen klaren Plan, als sie im August 2024 ihr Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) in der Rettungswache des DRK-Kreisverbandes Münster begann. „Ich wollte beruflich immer schon mit Menschen arbeiten, war mir aber nicht sicher, ob ich das wirklich kann, gerade auch mental“, sagt die 18-Jährige. Mittlerweile ist klar, dass sie richtig liegt: „Es ist ein sehr gutes Gefühl, wenn ich abends zuhause bin und weiß, dass ich Menschen geholfen habe.“

In ihrem FSJ arbeitet die Abiturientin als Rettungshelferin im qualifizierten Krankentransport des DRK, der zum Rettungsdienst gehört. Als Zweier- oder Dreier-Team im Krankentransportwagen fahren sie Menschen von ihrer Wohnung in eine Klinik oder zurück, bringen sie zu ärztlichen Behandlungen oder übernehmen Verlegungsfahrten von Krankenhaus zu Krankenhaus. Dabei sorgen sie für die fachliche Betreuung. „Zudem kommen wir regelmäßig bei Notfällen zum Einsatz“, erklärt Pauline Wallmeier.

So wie die 18-Jährige nutzen viele junge Menschen einen Freiwilligendienst, um sich nach der Schule über sich und ihre Zukunft klar zu werden und neue Kompetenzen zu erwerben. Andere möchten Zeit bis zu einer Ausbildung oder einem Studium überbrücken, oder sie schätzen, dass der Dienst oft auch bei der Studienplatzvergabe vorteilhaft berücksichtigt wird. Ältere wiederum nutzen die Chance zur beruflichen Neuorientierung, wollen in der Rentenphase etwas Sinnstiftendes tun oder bringen ihre Erfahrungen ein, um der Gesellschaft etwas zurückzugeben.

In einem FSJ oder im Bundesfreiwilligendienst (BFD) engagieren sie sich für sechs bis 18 Monate – in der Regel sind es zwölf Monate – in einer sozialen Einrichtung für andere Menschen. Sie kommen zum Beispiel in Schulen oder Kitas, Krankenhäusern, Psychiatrien oder Senioreneinrichtungen zum Einsatz, arbeiten in sozialen Diensten mit, helfen Geflüchteten oder betreuen Menschen mit Behinderungen.

Das DRK ist einer der größten Anbieter für Freiwilligendienste in Deutschland. Jährlich nehmen gut 10.000 junge Menschen das Angebot an, das in der Regel zum 1. September beginnt. Allein der Kreisverband Münster, für den auch Pauline Wallmeier aktiv ist, begleitet als Träger jedes



FSJlerinnen Pauline Wallmeier (rechts) und Elisabeth Hallensleben (links)

Jahr rund 900 Freiwillige. Sie werden in Einrichtungen des DRK und auch an andere Organisationen vermittelt. „Insgesamt haben wir in der Region Westfalen-Lippe 396 ganz unterschiedliche Einsatzstellen“, erklärt Laura van Vliet, die Pädagogische Leitung der DRK Freiwilligendienste Münster.

Ihr Team sorgt für die passgenaue Vermittlung und ist für die Freiwilligen jederzeit ansprechbar. Vor allem jedoch organisiert es die Bildungsseminare, die neben der praktischen Arbeit regelmäßig stattfinden. „Allen Freiwilligen stehen in der Regel 25 Bildungstage zu“, sagt van Vliet. Die Seminare dienen der Reflexion des Einsatzes und vermitteln zahlreiche Kompetenzen. Die Unterschiede zwischen FSJ und BFD sind gering. Entscheidend ist, dass die sogenannten Bufdis auch älter als 27 sein können. Egal, was es dann schließlich wird oder ob sogar ein Freiwilligendienst im Ausland infrage kommt: „Alle, die das durchlaufen, nehmen etwas mit“, ist Laura van Vliet überzeugt – insbesondere jun-

ge Menschen: „Wir begleiten sie in ihrer wohl spannendsten Lebensphase. Wir stellen die Weichen dafür, dass sie soziale Kompetenzen entwickeln, mehr zu sich selbst finden und interkulturelle Fähigkeiten stärken.“

Viele bleiben dem DRK verbunden und engagieren sich ehrenamtlich weiter. Das zeichnet sich auch bei Pauline Wallmeier ab. Sie wird ihr FSJ wahrscheinlich verlängern und sich zur Rettungssanitäterin ausbilden lassen. „Parallel werde ich mir einen Medizin-Studienplatz suchen – und dann, wenn möglich, nebenbei weiter im Rettungsdienst arbeiten.“

Sie interessieren sich für einen Freiwilligendienst? Informieren Sie sich bei Ihrem Kreisverband vor Ort oder unter www.freiwilligendienste.drk.de

FSJ- und BFD-Träger in Ihrer Region finden Sie hier:
<https://www.drk-intern.de/adressen/bdfdsj-karte>

Immer neugierig und aktiv bleiben

„Das ist unser zweiter großer Umbau, den wir hier miterleben“, sagt Mitarbeiterin Birgit DaCosta und lacht. Schon kommen bei ihr, die seit 1987 im Alten- und Pflegeheim in der Husumer Goethestraße arbeitet, und bei Mary Paulsen-Arghandiwal viele Erinnerungen hoch.

Mary kam 1993 nach Deutschland. Sie wuchs in Afghanistan auf, studierte in Russland, ist diplomierte Juristin, spricht persisch, russisch und englisch. Aber ihre Ausbildung wurde in Deutschland nicht anerkannt. Dieses Schicksal teilen mit ihr viele Zureisende bis heute. „Es gab keine Deutschkurse wie jetzt“, sagt sie. „Ich wollte aber unbedingt arbeiten und Deutsch lernen.“ So setzte sie auf Eigeninitiative, belegte 1995 einen Schwesternhelferinnen-Kurs und schloss eine andert-halbjährige Ausbildung zur Pflegehelferin an. Dadurch erhielt sie eine befristete Arbeitserlaubnis. „Es war eine schwierige Zeit“, erinnert sie sich. Alle drei Monate musste sie den Behörden berichten und durfte ohne Erlaubnis Husum nicht verlassen. So konnte sie immer nur als Aushilfe arbeiten. 1999 kam die ersehnte Wende. „Ich bekam eine unbefristete Arbeitserlaubnis mit Aufenthaltsstatus“, so Mary Paulsen-Arghandiwal. 2000 erhielt sie einen unbefristeten Arbeitsvertrag in der Goethestraße, denn man hätte sie als geschätzte und beliebte Mitarbeiterin auch nicht gehen lassen wollen. Neben der Arbeitszeit begann sie berufsbegleitend die 3,5-jährige Ausbildung zur examinierten Pflegefachkraft. „Über vier Jahre gab es keinen Urlaub“, fasst sie das kurz zusammen. 2006 legte sie nach und ließ sich zur Praxisanleiterin weiterbilden. 2008/2009 wurde sie Wohnbereichsleiterin, übernahm 2011 die Leitung einer Pflegeeinheit und wurde stellvertretende Pflegedienstleiterin. Seit 2024 ist sie nun Pflegedienstleiterin in der Goethestraße. Der vorläufige Höhepunkt ihrer Karriere. „Ich freue mich auf die anstehenden Projekte, die wir hier in Angriff nehmen. Dieser Beruf ist attraktiv und ich freue mich, wenn ich dazu beitragen



© Petra Blume

Mary Paulsen-Arghandiwal (Mi.) wird symbolisch auf Händen getragen von Wiebke Schuppe (li.) und Birgit DaCosta

kann, dies nach außen zu tragen.“ Sie setzt auf eine gute Mischung aus erfahrenen Mitarbeitenden und jungen Menschen. „Wir können viel von einander lernen“, so Mary. In ihrer Freizeit bewegt sie sich viel, wobei ihr Hund ein guter Wegbegleiter ist. „Ich lese gerne und informiere mich über politische Entwicklungen. Ich bin immer aktiv und immer offen für Neues“, so die Jubilarin. Einrichtungsleiterin Wiebke Schuppe schätzt sie als „super Ansprechpartnerin im Haus“, denn sie kenne sich bestens aus. Zum Jubiläum wurde sie von den Kollegen und Kolleginnen überrascht. Auch Geschäftsführerin Nadja Wansiedler (Titelfoto, Seite 1) und Präsident Frank Mil-lack ließen es sich nicht nehmen, zu gratulieren.

Das Alten- und Pflegeheim in der Goethestraße im Internet.

Das DRK-Jahrbuch 2024

Es ist ein beeindruckender Überblick, der kompakt und anschaulich dokumentiert, wie vielfältig die Arbeit des Deutschen Roten Kreuzes wirklich ist: Jedes Jahr gibt das DRK sein Jahrbuch heraus und beschreibt darin alle Facetten seines Engagements. Auf 78 Seiten entsteht ein oft bewegender Rückblick auf zwölf Monate im Zeichen des Roten Kreuzes, der die wichtigsten Aspekte aus 365 Tagen Rotkreuzarbeit zusammenfasst.

Es sind Zahlen, Fakten und alle relevanten Informationen über die Tätigkeiten in Deutschland und in der ganzen Welt. Das DRK beschreibt das enorme Engagement seiner ehren- und hauptamtlichen Mitwirkenden. Es zeigt, was mit den Spenden geschieht und erklärt, warum alle Spendenden sicher sein können, dass ihre Zuwendungen dort ankommen, wo sie benötigt werden. Die Bilanzen werden offengelegt, die föderale Struktur wird erklärt, und wichtige Personen aus allen Ebenen geben Einblicke in ihre Aufgaben – bis hin zu DRK-Präsidentin Gerda Hasselfeldt.

Schwerpunkte des Jahrbuchs 2024 liegen zum Beispiel auf der Bedeutung des Ehrenamtes, insbesondere im Zusammenhang mit der Fußball-Europameisterschaft im vergangenen Jahr, und auf der zunehmenden Bedeutung des Bevölkerungsschutzes. Zudem geht es um die weltweite Unterstützung der von den zahlreichen bewaffneten Konflikten und humanitären Katastrophen Betroffenen.



© Matthias Balk/DRK-LV Bayern

Einsatzkräfte des Bayerischen Roten Kreuzes beim Eröffnungsspiel in München. Beim Großereignis UEFA EURO 2024 haben bundesweit insgesamt mehr als 16.800 Kräfte des DRK unterstützt.

Das aktuelle Jahrbuch sowie die Rückblicke auf die vergangenen Jahre sind als PDF-Dokumente zum Herunterladen kostenlos verfügbar. Alle Downloads finden Sie hier: www.drk.de/presse/mediathek/publikationen-und-literatur/jahrbuch-und-bilanzen/

Fiaccolata 2025: Die Flamme des Roten Kreuzes wandert von Dänemark nach Italien

Zum 4. Mal wanderte sie wieder durch Deutschland: Die symbolische Fackel, die in Erinnerung an die Schlacht von Solferino und dem Geburtsort der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung in der Hand von Menschen aus dem Roten Kreuz bis nach Norditalien getragen wird.

Gestartet ist sie am 14. Februar im dänischen Düppel – dort, wo ein Gedenkstein an den weltweit ersten Einsatz des Roten Kreuzes, im Rahmen des deutsch-dänischen Krieges, erinnert. Am 15. Februar nahm Anette Langner, Vorstandssprecherin des DRK-Landesverbandes Schleswig-Holstein, die Flamme dann in Kollund entgegen und brachte sie mit Booten der DRK-Wasserwacht bei strahlendem Sonnenschein über die Flensburger Förde nach Fahrensodde. Dort erwarteten sie u.a. Flensburgs Stadtpräsidentin Susanne Schäfer-Quäck, DRK-Landesverbandspräsident Torsten Geerds, Marco Matzen als Vorstandsvorsitzender des DRK-Kreisverbandes Flensburg-Stadt sowie dessen Geschäftsführer André Pfeiler und die DRK-Schwesternschaft Elsa Brandström zur Annahme der Fackel. Einen besonderen Dank sprach DRK-Präsident Torsten Geerds den Kolleg*innen der DLRG Flensburg für die Bereitstellung der Räumlichkeiten sowie der Segler-Vereinigung Flensburg e.V. für die Nutzung ihres Geländes aus.

Bis zum 24. Februar durchwanderte die Fackel von Solferino anschließend die DRK-Kreisverbände Nordfriesland, Dithmarschen, Rendsburg-Eckernförde, Neumünster, Kiel sowie die DRK-Schwesternschaft Kiel, die DRK-Kreisverbände Plöner Land und Ostholstein, den DRK-Kreisverband Lübeck und die Schwesternschaft Lübeck, die DRK-Kreisverbände Herzogtum Lauenburg, Stormarn sowie Segeberg. Dieser überreichte die Fackel am Ende ihrer Reise durch Schleswig-Holstein



© DRK-LV SH

Fackelübergabe am Kollunder Hafen: (v.li.) Elin Lunding (Ortsvorsitzende Sønderborg Kommunekreds, Dänisches Rotes Kreuz), Anette Langner (Vorstandssprecherin des DRK-Landesverbandes Schleswig-Holstein), Anne Lerche Nordlund (Vizepräsidentin des Dänischen Roten Kreuzes) und Frederic Möß (Landesleiter der Wasserwacht SH).

an den DRK-Landesverband Hamburg. Ob zu Fuß, auf dem Boot, dem Rad, dem Pferd, dem Motorrad oder mit dem Auto, ob in den Händen von Ehren- oder Hauptamtlichen des Roten Kreuzes: Noch bis zum 19. Juni reist das sogenannte „Licht der Hoffnung“ auf kreativen Wegen durch insgesamt 19 DRK-Landesverbände, um schließlich am 24. Juni das kleine Örtchen Solferino zu erreichen. Dort versammeln sich jährlich Tausende Rotkreuzler*innen und gedenken während der sogenannten „Fiaccolata“ gemeinsam der Herkunft und den Grundsätzen des Roten Kreuzes.

Zum Hintergrund der „Fiaccolata“

Im Jahr 1859 reiste der Schweizer Geschäftsmann Henry Dunant durch

Italien und wurde dabei Zeuge der Folgen der Schlacht von Solferino, einer der größten Auseinandersetzungen jener Zeit. Seine Erfahrungen hielt er in der Schrift „Eine Erinnerung an Solferino“ fest, an deren Ende er die Vision für die Gründung neutraler Hilfsgesellschaften für Verwundete formulierte, die den Grundstein der Rotkreuzidee bildet. Bei der mehrtägigen Gedenkveranstaltung rund um den Fackelzug von Solferino in die nahegelegene Kleinstadt Castiglione delle Stiviere kommen jedes Jahr Tausende Rotkreuzler*innen aus ganz Europa und der Welt zusammen.

Weitergehende Informationen unter: drk.de/fiaccolata



© DRK-LV SH

„Endlich Paul“: Digitalisierungspreis für die DRK-Akademie SH

Glückwunsch! Die DRK Akademie SH darf sich über eine besondere Auszeichnung freuen. Mit ihrem Serious Game „Endlich Paul“ hat die Pflegefachschule im Rahmen des schleswig-holsteinischen Digitalisierungspreises für herausragende Digitalisierungsprojekte den mit 15.000 Euro dotierten 2. Platz belegt. „Wir fühlen uns geehrt und sind sehr dankbar für diese tolle Auszeichnung unseres Schulprojektes, welches wir gemeinsam mit einem Ausbildungskurs und unserer XR-Werkstatt entwickelt haben“, sagte Kathrin Flebbe, Akademie-Lehrkraft aus Kaltenkirchen. Seit 2018 verleiht das Land Schleswig-Holstein den Digitalisierungspreis und würdigt damit das Engagement und den Innovationsgeist all jener, die einen Beitrag zum digitalen Schleswig-Holstein leisten. Ein Serious Game ist eine interaktive Anwendung, die mit Hilfe von computer-spielerischen Elementen schwierig zu übende Pflegesituationen in der theoretischen Ausbildung praxisnäher vermitteln soll. „Endlich Paul“ ist im Rahmen des Akademie-Projektes „Virtual Reality und digitale Medien in der Pflegeausbildung“ mit den sechs Mitarbeiter*innen Andreas Söllner, Dennis und Deborah Reinmüller sowie Anne Rave, Janine Schöllner und Kathrin Flebbe entstanden. Der – aus Sicht des Vergabegremiums des Digitalisierungspreises – so innovative Ansatz besteht darin, die Zielgruppen (das sind Auszubildende



Das Projekt-Team der DRK Akademie SH um Kathrin Flebbe (v.l.), pädagogische Mitarbeiterin, VR-Entwickler Dennis Reinmüller und Anne Rave, stv. Schulleitung des Akademie-Standortes Kaltenkirchen, neben Digitalisierungsminister Dirk Schrödter.

und Lehrkräfte) bereits bei der Entwicklung, und nicht erst bei der Nutzung der digitalen Produkte, mit einzubeziehen. So gab es z.B. interne Fortbildungen, in denen Lehrkräfte zu Multiplikator*innen sowie Anwender*innen des Projektes ausgebildet wurden. . Beim Serious Game „Endlich Paul“ geht es um eine fiktive Auszubildende in einem akutstationären Einsatz, die einen Patienten mit Trans-

Identität, namens Paul, in seinem Transitionsprozess begleitet und dabei auf verschiedene Konflikte trifft. „Durch den Preis sind wir jetzt noch motivierter, die Digitalisierung in der Pflegeausbildung weiter voranzutreiben“, erklärte Kathrin Flebbe am Abend der Preisverleihung in Lübeck.

Weitere Informationen:
www.drk-akademie-sh.de

Der Newsletter ist da!

Das Wirken des Deutschen Roten Kreuzes ist vielschichtig. Jeden Tag setzen sich Rotkreuzler*innen in Schleswig-Holstein auf verschiedene Art und Weise für ihre Mitmenschen ein und stärken so den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Mit unserem neuen Newsletter tauchen wir ein in spannende Geschichten aus Orts- und Kreisverbänden, aus Haupt- und Ehrenamt, aus der kleinen Selbsthilfegruppe oder dem großen Hilfszug und nehmen jeden, der Interesse hat, mit auf eine Reise durch das DRK. Unter dem Link www.drk-sh.de/newsletter kann sich jede*r für den Newsletter des DRK anmelden und erhält so regelmäßig die spannendsten News aus dem DRK Schleswig-Holstein.

www.drk-sh.de/newsletter





Umbau Goethestraße

Impressionen aus der Goethestraße

Ein bisschen Geduld wird noch gebraucht

Im DRK Alten- und Pflegeheim in der Husumer Goethestraße wird schon seit einiger Zeit umgebaut. Angefangen hatte alles mit der Küche, die 2023 fertiggestellt wurde.

„Danach kam der Speisesaal und nun ist der Rest des Hauses dran“, so Einrichtungsleiterin Wiebke Schuppe. Ein Jahr wird es wohl noch dauern, schätzt sie, bis alles auf dem neuesten Stand ist. Vor allem der Brandschutz steht im Mittelpunkt der Arbeiten. Neue Türen, neue Alarmmelder - alles wird ausgetauscht oder neu hinzugefügt. Bei

der Gelegenheit werden zudem die Fußböden neu verlegt, so wurden etwa Teppichböden gegen helle Laminatböden ausgetauscht. Die Räume und Flure wurden hell gestrichen und LED-Lampen bringen mehr Licht in alle Räume. Die Bewohnerinnen und Bewohner nehmen die Beeinträchtigungen meist mit nordischer Gelassenheit hin. Und die Wohnbereichsleiter und -leiterinnen sowie alle anderen Mitarbeitenden verbreiten weiterhin gute Laune. Und das Ergebnis kann sich schon jetzt sehen lassen, wie die Fotos beweisen.

Erste-Hilfe-Kurse für Senioren stark gefragt

Der letzte Kurs für ältere Menschen war so gut besucht, dass der DRK-Kreisverband gleich noch einmal nachlegt. So findet der nächste bereits am **Sonnabend, 14. Juni, von 10 bis 14.30 Uhr** statt. In den vier Unterrichtseinheiten à 45 Minuten werden unter anderem folgende Themen besprochen:

- Notfälle bei Diabetes (Zuckerkrankheit)
- Schlaganfall
- Atemnot
- Herzinfarkt
- Knochenbrüche nach Stürzen
- Vermittlung der stabilen Seitenlage
- Hilfe bei Verbrennungen und Verbrühungen

Außerdem geht es um das Absetzen eines Notrufes. Wann ruft man ihn und was muss der Notarzt wissen? Und es wird erläutert welchen Sinn und Zweck ein Hausnotrufsystem hat. Der Kurs kostet 30 Euro/pro Person. Hier geht es direkt zur **Anmeldung**.



Impressum

DRK-KV Nordfriesland e.V.

Redaktion:
Gesa Weinrich, Petra Blume

Vi.S.d.P.:
Nadja Wansiedler

Herausgeber:
DRK-KV Nordfriesland e.V.
Industriestr. 9
25813 Husum
04841 9668 0
<https://www.drk-nordfriesland.de>
info@drk-nordfriesland.de

Auflage:
online